

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 640 272 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **94109343.7**

(51) Int. Cl.⁶: **A01B 49/02**

(22) Anmeldetag: **17.06.94**

(30) Priorität: **25.08.93 DE 9312364 U**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
01.03.95 Patentblatt 95/09

(84) Benannte Vertragsstaaten:
DE FR GB

(71) Anmelder: **Rabewerk GmbH + Co.**

D-49152 Bad Essen (DE)

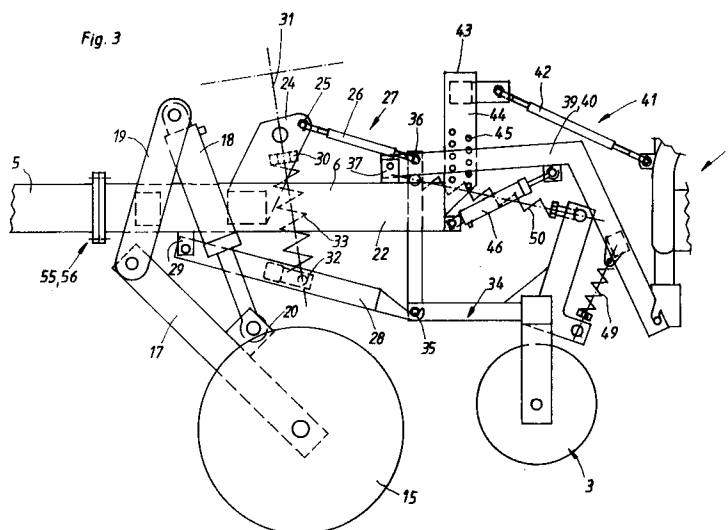
(72) Erfinder: **Bohnenkamp, Wilfried**
Clusing 25
D-49152 Bad Essen (DE)

(74) Vertreter: **Missling, Arne, Dipl.-Ing.**
Patentanwalt
Bismarckstrasse 43
D-35390 Giessen (DE)

(54) **Bodenbearbeitungskombination.**

(57) Eine Bodenbearbeitungskombination (1) mit mindestens zwei in Arbeitsrichtung aufeinanderfolgenden Bodenbearbeitungsgeräten (2, 3, 4), von denen das erste (2) unmittelbar an eine Zugmaschine anschließbar ist, hat, damit diese zum einem mit nur geringem Aufwand den vielfältigen Anforderungen mit herkömmlichen Geräten anpaßbar, einfach in ihrem Aufbau und damit kostengünstig in der Herstellung ist sowie eine vergleichbar geringe Baulän-

ge mit einem Gesamtschwerpunkt aufweist, der mit Abstand vor den Stützrädern liegt, am Rahmen (5) des ersten Bodenbearbeitungsgerätes einen starr angeordneten Zusatzrahmen (6), der von am Zusatzrahmen befestigten und zu diesem höhenverstellbaren Stützrädern getragen ist. Am Zusatzrahmen (6) sind mindestens zwei Koppelgestänge (27, 41) für den Anschluß weiterer Bodenbearbeitungsgeräte (3, 4) vorgesehen.



EP 0 640 272 A1

Die Erfindung betrifft eine Bodenbearbeitungskombination mit mindestens zwei in Arbeitsrichtung aufeinander folgenden Bodenbearbeitungsgeräten, von denen das erste unmittelbar an eine Zugmaschine anschließbar ist.

Ein derartiges Bodenbearbeitungsgerät ist beispielsweise aus dem deutschen Gebrauchsmuster 91 14 455 bekannt geworden. Hier wird ein erstes Bodenbearbeitungsgerät mit einem Zinkenrotor verwendet. Mit den hinteren Anschlußpunkten dieses Gerätes ist ein Zusatzrahmen verbunden, der eine Sämaschine trägt, wobei dieser Zusatzrahmen jeweils zwei unterschiedliche Anschlußpunkte für den Anschluß einer nachgeschalteten Krümlerwalze aufweist, wobei diese Krümlerwalze dann je nach den gewählten Anschlußpunkten vor oder hinter den Säscharen angeordnet ist. Des weiteren ist hier die Möglichkeit gegeben, das vordere Arbeitsgerät auszutauschen, daß dieses beispielsweise auch durch eine Kreiselegge ersetzbar ist.

Diese heutzutage weit verbreitet motorisch angetriebenen Bodenbearbeitungsmaschinen, wie z. B. Kreiseleggen, die mit einer Sämaschine und einer Walze kombiniert werden können, erfordern einen hohen Leistungsbedarf und einen erheblichen Kapitaleinsatz. Darüberhinaus weisen diese doch eine vergleichbar mit rein gezogenen Geräten hohe Störanfälligkeit auf, was die Betriebskosten nicht unwesentlich erhöht. Zur Senkung der Bodenbearbeitungskosten werden heute gezogenen Maschinen angestrebt, wobei hier Bodenbearbeitungskombinationen eingesetzt werden sollen, die keine Vorarbeit durch einen Pflug erforderlich machen. Bei der Verwendung von Kreiseleggen wird zwar eine Vorarbeit durch einen Pflug nicht grundsätzlich gefordert, jedoch führt deren Einsatz auf einem nicht gepflügten Acker meist dazu, daß die Pflanzenreste, wie z. B. Stoppeln, überwiegend auf der Oberfläche liegen, während hier ein nicht zu tiefes Einmischen der Pflanzenreste in den Boden erwünscht ist.

Eine kostengünstigere Alternative zu rotierenden Bodenbearbeitungswerkzeuge sind also gezogene Bodenbearbeitungskombinationen, wobei diese aus mindestens zwei, häufig jedoch mehr hintereinander geschalteten Geräten bestehen, so daß die Bodenbearbeitung in einem Arbeitsgang durchgeführt werden kann. Als Gerätekombination ist im allgemeinen ein vorlaufendes, nicht allzu tief arbeitendes Gerät erforderlich, dem eine Krümeleinrichtung und Verdichtungseinrichtung folgt, wobei es dann vorteilhaft ist, daß anschließend unmittelbar das Einsäen erfolgt. Beim Einsatz von derartigen Bodenbearbeitungskombinationen hat sich jedoch herausgestellt, daß eine einmal gewählte Kombination nicht für alle Bearbeitungsbedingungen gleich gut geeignet ist, sondern daß hier unterschiedliche Anforderungen auch unterschiedliche Bodenbear-

beitungskombinationen erfordern.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine Bodenbearbeitungskombination der eingangs genannten Art so auszubilden, daß diese zum einen mit nur geringem Aufwand den vielfältigen Anforderungen mit herkömmlichen Geräte anpaßbar, einfach in ihrem Aufbau und damit kostengünstig in der Herstellung ist, eine vergleichbar geringe Baulänge aufweist und damit einen Gesamt-schwerpunkt hat, der mit Abstand vor den Stützrädern liegt und mit der in einem Arbeitsgang eine Feldbestellung durchführbar ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß am Rahmen des ersten Bodenbearbeitungsgerätes ein Zusatzrahmen starr angeordnet ist, der von am Zusatzrahmen befestigten und zu diesen höhenverstellbaren Stützrädern getragen ist und daß am Zusatzrahmen mindestens zwei Koppelgestänge für den Anschluß weiterer Bodenbearbeitungsgeräte vorgesehen sind.

Vorteilhaft ist der Zusatzrahmen mit dem Rahmen des in Fahrtrichtung vorne liegenden Bodenbearbeitungsgerätes über eine Flanschverbindung lösbar verbunden, so daß der Austausch dieses Bodenbearbeitungsgerätes entweder komplett oder aber durch Austausch einzelner Werkzeuge bzw. Werkzeuggruppen desselben vorgenommen werden kann. Der Zusatzrahmen selbst ist mit Stützrädern versehen, die es gestatten, den Zusatzrahmen und damit das vorlaufende Bodenbearbeitungsgerät wie auch die weiteren an dem Zusatzrahmen angeschlossenen Bodenbearbeitungsgeräte auszuheben. Der Zusatzrahmen als solcher trägt zwei Koppelgestänge, die vorteilhaft in Form von Ober- und Unterlenkern ausgebildet sind, so daß an diesem Zusatzrahmen handelsübliche Bodenbearbeitungsgeräte angeschlossen werden können, beispielsweise eine Krümelwalze wie auch eine Sämaschine. Das jeweils vorne liegende Koppelgestänge des Zusatzrahmens ist mit seinem Oberlenker an einem Turm befestigt, der an einem Querträger des Zusatzrahmens angeordnet ist. Der Oberlenker des in Fahrtrichtung hinten liegenden Koppelgestänges ist an eine Brücke befestigt, die auf den Längsträgern angeordnet ist. Dies bringt den Vorteil, daß hierdurch ein relativ großer Freiraum für den in Fahrtrichtung vorne liegenden Oberlenker geschaffen wird. Darüberhinaus ist es vorteilhaft, wenn die Unterlenker des vorne liegenden Koppelgestänges seitlich oder unterhalb der Längsträger des Zusatzrahmens angeordnet sind. Hierdurch ist es möglich, das vordere Koppelgestänge in der Nähe des vorderen Endes des Zusatzrahmens anzuordnen, so daß die Baulänge der gesamten Bodenbearbeitungskombination vergleichsweise kurz gehalten werden kann, was auch dazu führt, daß der Schwerpunkt der gesamten Bodenbearbeitungskombination im wesentlichen vor den Stützrädern

dern des Zusatzrahmens liegt.

Die Unterlenker sowohl des vorderen als auch des hinteren Koppelgestänges sind in ihrer Schwenkbewegung nach unten hin durch vorzugsweise einstellbare Anschläge begrenzt. Des weiteren sind diese Unterlenker vorteilhaft mittels Federn gegenüber dem Zusatzrahmen abgestützt, so daß für die von den Unterlenkern getragenen weiteren Bodenbearbeitungsgeräten eine gute Boden Anpassung erhalten wird und die Werkzeuggruppen (z. B. die Krümelwalze) durch Anteile des Rahmen gewichts belastet werden können.

Eine weitere vorteilhafte Maßnahme der Erfindung besteht darin, daß die Unterlenker des hinten liegenden Koppelgestänges federnd auf dem Rahmen des vorauslaufenden Bodenbearbeitungsgerätes abgestützt sind. Hierdurch läßt sich in einfacher Weise eine zusätzliche Belastung des voraus laufenden Bodenbearbeitungsgerätes, beispielsweise einer Krümelwalze durch eine beispielsweise nachgeschaltete Sämaschine erreichen, wodurch der Bodenanpreßdruck der Bodenwalze einstellbar ist.

Vorteilhaft ist es des weiteren, wenn das jeweils hinten liegende Koppelgestänge über eine eigene Aushubvorrichtung verfügt, wodurch der Ablauf der Aushebevorgänge am Feldende optimiert und was bei entsprechender Gestaltung des Gestänges insbesondere für den Straßentransport vorteilhaft ist, weil hierdurch die Transportlänge der gesamten Bodenbearbeitungskombination verringert werden kann. Um eine optimale Bodenbearbeitung in einem Arbeitsgang zu erreichen, hat sich herausgestellt, daß als vorderes Bodenbearbeitungsgerät eine Scheibenegge, eine Spatenrolle, ein Grubber oder eine Kombination vorgenannter Geräte gewählt wird. Als nachgeordnetes Bodenbearbeitungsgerät bietet sich eine Walze, insbesondere eine Krümelwalze an, wobei das dritte Bodenbearbeitungsgerät vorteilhaft eine Sämaschine ist. Eine derartige Kombination gestattet die Bodenbearbeitung und Einsäung ohne jegliche Vorarbeit in einem Arbeitsgang.

Als besonders vorteilhaft hat sich herausgestellt, wenn das Bodenbearbeitungsgerät als Aufsattelgerät ausgebildet ist, d. h. wenn die gesamte Kombination nur von den Stützrädern getragen wird, die am Zusatzrahmen angeordnet sind. Hierdurch läßt sich die Bodenbearbeitungskombination sehr preisgünstig herstellen.

Mehrere Ausführungsbeispiele der Erfindung sind im folgenden anhand der Zeichnung näher beschrieben. In dieser zeigen:

- Fig. 1 eine Seitenansicht eines Ausführungsbeispiels einer erfindungsgemäßen Bodenbearbeitungskombination,
- Fig. 2 eine Draufsicht auf das Ausführungsbeispiel nach Fig. 1,
- Fig. 3 einen Ausschnitt aus der Seitenan-

sicht gemäß Fig. 1 in vergrößertem Maßstab,

Fig. 4 eine Seitenansicht entsprechend Fig. 3, jedoch mit einer anderen Geräte-

Fig. 5 eine Draufsicht auf ein vorderes Bodenbearbeitungsgerät, wobei hier zwei alternative Geräte in einer Darstellung gezeigt sind und

Fig. 6 eine Seitenansicht gemäß Fig. 5.

Die in den Fig. 1 bis 3 dargestellte Bodenbearbeitungskombination besteht aus drei Bodenbearbeitungsgeräten 2, 3, 4, wobei das erste Bodenbearbeitungsgerät 2 über einen eigenen Rahmen 5 verfügt, während sich die Bodenbearbeitungsgeräte 3, 4 einen Rahmen 6 teilen. An dem Rahmen 5 des vorderen Bodenbearbeitungsgerätes 2 sind klappbare Seitenrahmen 7 angeordnet, die im Ausführungsbeispiel Scheibeneggen 9 tragen.

Am vorderen Ende des Rahmens 5 ist eine Deichsel 10 angelenkt, die über ein Spannschloß 11 (in Fig. 2 nicht gezeigt) relativ zum Rahmen 5 einstellbar ist. Am vorderen Ende der Deichsel 10 sind Unterlenkeranschlüsse 12, 13 für den Anschluß an einer nicht gezeigten Zugmaschine dargestellt. Bei dem Gerät handelt es sich um ein Aufsattelgerät, das zum einen von der Zugmaschine und zum anderen von Stützrädern 14, 15 getragen wird, die einen Karren bilden, der über Träger 16, 17 am Zusatzrahmen 6 angelenkt sind. Die Höhenverstellung der Stützräder 14, 15 relativ zum Zusatzrahmen 6 erfolgt über Hydraulikzylinder 18, die in Fig. 2 der Übersichtlichkeit halber weggelassen worden sind. Die Träger 16, 17 der Stützräder 14, 15 greifen mit ihren Enden an starr mit dem Rahmen 6 verbundene Arme 19 an, an deren einem Ende auch die Hydraulikzylinder 18 angelenkt sind. Die anderen Enden der Hydraulikzylinder 18 greifen an den Trägern 16, 17 an. Die relativ zum Zusatzrahmen 6 und damit auch zum Rahmen 5 höhenveränderlichen Stützräder 14, 15 dienen zum einen zum Ausheben des Gerätes und können zum anderen zur Regulierung der Arbeitstiefe verwendet werden.

Der Zusatzrahmen 6 besteht aus zwei Längsträgern 21, 22, die mittig durch einen Querträger 23 verbunden sind (Fig. 3). Am Querträger 23 ist ein Turm 24 angeordnet, der Anschlüsse 25 für den Oberlenker 26 eines vorderen Koppelgestänges 27 trägt, dessen zugehöriger Unterlenker 28 an einer Lasche 29 angelenkt ist, die ihrerseits unterhalb der Längsträger 21, 22 des Zusatzrahmens 6 befestigt ist.

Am Turm 24 ist eine nur schematisch dargestellte Gewindestange 31 gelagert, deren unteres Ende durch eine die Unterlenker 28 verbindende Stange 32 greift, so daß hierdurch ein die Bewegung der Unterlenker 28 nach unten begrenzender

einstellbarer Anschlag geschaffen wird. Gegenüber dem Rahmen 6 sind die Unterlenker 28 durch ein Federelement 33 abgestützt, so daß diese nach oben relativ zum Rahmen hin beweglich angeordnet sind. Die Federkraft ist über eine Gewindemutter 30 einstellbar.

Das Bodenbearbeitungsgerät 3 besteht aus einer Krümelwalze, die ihrerseits einen Rahmen 34 aufweist, der mit Anschlüssen 35, 36 für die Ober- und Unterlenker 26, 28 des vorderen Koppelgestänges 27 versehen sind.

Der Zusatzrahmen 6 weist des weiteren ein im Bereich seines hinteren Endes liegende Anschlußpunkte 37, 38 für die Unterlenker 39, 40 des hinteren Koppelgestänges 41 auf. Der Oberlenker 42 des Koppelgestänges 41 ist an einer portalartigen Brücke 43 befestigt, die auf den Längsträgern 21, 22 mit ihren Seitenteilen 44 befestigt ist. In diesen Seitenteilen sind Lochreihen 45 vorgesehen, in die Stifte einsteckbar sind, die zur Begrenzung des Weges der Unterlenker 39, 40 nach unten dienen. Des weiteren greifen an den Unterlenkern Aushubvorrichtungen 46 an, mit denen das am Koppelgestänge 41 angeschlossene Bodenbearbeitungsgerät 4 aushebbar ist.

Wie aus den Fig. 1 und 2 ersichtlich, besteht das hintere Bodenbearbeitungsgerät 4 aus einer Sämaschine mit einem Säckasten 47 sowie den Säscharen 48.

Wie insbesondere aus der Seitenansicht der Fig. 3 ersichtlich, sind die Unterlenker 39, 40 des hinteren Koppelgestänges 41 über ein Federelement 49 am Rahmen 34 des Bodenbearbeitungsgerätes 3 abgestützt. Hierdurch wird eine zusätzliche Belastung der Krümelwalze 3 erhalten. Darüberhinaus ist auch der Rahmen 34 des Bodenbearbeitungsgerätes 3 unmittelbar über ein weiteres Federelement 50 gegenüber dem Zusatzrahmen 6 abgestützt, so daß die Belastung der Krümelwalze mehrfach einstellbar ist.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 4 ist der gleiche Zusatzrahmen 6 mit den Koppelgestängen 27 und 41 dargestellt, jedoch wurde hier die Kombination anders gewählt und zwar wurde vor dem Bodenbearbeitungsgerät 3, d. h. der Krümelwalze eine Messerrollegge 51 eingeschaltet, die ihrerseits wiederum Anschlußpunkte 52, 53 aufweist, an die das Bodenbearbeitungsgerät 3 angeschlossen ist. Die Sämaschine 4 ist im Ausführungsbeispiel unmittelbar auf dem Rahmen 34 des Bodenbearbeitungswerkzeuges 3 angeschlossen. Das gleiche gilt für deren Oberlenker. Der Anschluß der hinten liegenden Sämaschine kann jedoch auch mit dem Oberlenker 54 unmittelbar an die Brücke 43 des Zusatzrahmens 6 erfolgen, wobei andererseits auch Unterlenker 39, 40 entsprechend dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 3 vorgesehen werden können, um die Sämaschine anzuschlie-

ßen. Beide Anschlußarten sind möglich, was die große Variabilität der erfindungsgemäßen Bodenbearbeitungskombination zeigt.

Das vordere Bodenbearbeitungsgerät 2 kann vorteilhaft noch mit eigenen Stützrädern 60, 61 versehen werden, so daß dieses im Fall der Demontage einfach wegzurollen ist, so daß hierdurch der Austausch der Geräte weiter vereinfacht wird.

Der Zusatzrahmen 6 ist über eine Flanschverbindung 55, 56 am Rahmen 5 des vorderen Bodenbearbeitungsgerätes 2 angeschlossen. Somit ist die Möglichkeit gegeben, falls für das vordere Bodenbearbeitungswerkzeug 2 eine andere Gerätekombination gefordert wird, entweder dieses Gerät komplett auszutauschen oder aber einzelne Werkzeuge 57, 58, 59 oder aber den Austausch kompletter Seitenrahmen einschließlich der Werkzeuge vorzunehmen. Hierdurch ist es möglich, die erfindungsgemäße Bodenbearbeitungskombination in kurzer Zeit den jeweiligen Erfordernissen anzupassen, wobei herkömmliche Geräteeinheiten, ohne daß größere Umänderungen erforderlich sind, zu der erfindungsgemäßen Bodenbearbeitungskombination zusammengefaßt werden können. Eine derartige Bodenbearbeitungskombination eignet sich insbesondere für Anwender, die sich häufig wechselnden Anforderungen gegenübersehen. Darüberhinaus bietet diese Kombination für den Hersteller den Vorteil einer wesentlich reduzierten Lagerhaltung.

Bezugszeichenliste

1	Bodenbearbeitungskombination
2	Bodenbearbeitungsgerät
3	Bodenbearbeitungsgerät
4	Bodenbearbeitungsgerät
5	Rahmen
6	Zusatzrahmen
7	Seitenrahmen
8	Seitenrahmen
9	Scheibeneggen
10	Deichsel
11	Spannschloss
12	Unterlenkeranschlüsse
13	Unterlenkeranschlüsse
14	Stützräder
15	Stützräder
16	Träger
17	Träger
18	Hydraulikzylinder
19	Arm
20	
21	Längsträger
22	Längsträger
23	Querträger
24	Turm
25	Anschluß
26	Oberlenker

27 Koppelgestänge
 28 Unterlenker
 29 Lasche
 30 Gewindemutter
 31 Gewindestange
 32 Stange
 33 Federelement
 34 Rahmen
 35 Anschluß
 36 Anschluß
 37 Anschlußpunkt
 38 Anschlußpunkt
 39 Unterlenker
 40 Unterlenker
 41 Koppelgestänge
 42 Oberlenker
 43 Brücke
 44 Seitenteile
 45 Lochreihen
 46 Aushubvorrichtungen
 47 Säkasten
 48 Säscharre
 49 Federelement
 50 Federelement
 51 Messerrollegge
 52 Anschlußpunkt
 53 Anschlußpunkt
 54 Oberlenker
 55 Flanschverbindung
 56 Flanschverbindung
 57 Werkzeug
 58 Werkzeug
 59 Werkzeug
 60 Stützräder
 61 Stützräder

Patentansprüche

1. Bodenbearbeitungskombination (1) mit mindestens zwei in Arbeitsrichtung aufeinander folgenden Bodenbearbeitungsgeräten (2, 3, 4), von denen das erste (2) unmittelbar an eine Zugmaschine anschließbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß am Rahmen (5) des ersten Bodenbearbeitungsgerätes (2) ein Zusatzrahmen (6) starr angeordnet ist, der von am Zusatzrahmen (6) befestigten und zu diesen höhenverstellbaren Stützrädern (14) getragen ist und daß am Zusatzrahmen (6) mindestens zwei Koppelgestänge (27, 41) für den Anschluß weiterer Bodenbearbeitungsgeräte (3, 4) vorgesehen sind
2. Bodenbearbeitungskombination nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Zusatzrahmen (6) an seinem hinteren Ende U-förmig ausgebildet ist und daß die Koppelgestänge (27, 41) einerseits an den Enden der Längsträger

ger (21, 22) und andererseits an, die Längsträger (21, 22) verbindenden Querträgern (23) des Zusatzrahmens (6) angeordnet sind.

3. Bodenbearbeitungskombination nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Koppelgestänge (27, 41) in Form von Ober- und Unterlenkern (26, 28; 39, 40, 42) ausgebildet sind.
4. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Oberlenker (26) des in Fahrtrichtung vorn liegenden Koppelgestänges (27) an einem mit einem Querträger (23) verbundenen Turm (24) und der Oberlenker (42) des hinten liegenden Koppelgestänges (41) an einer der Enden der Längsträger (21, 22) übergreifenden Brücke (43) angeordnet ist.
5. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die vorderen und/oder hinteren Unterlenker (28, 39, 40) der Koppelgestänge (27, 41) federnd gegenüber dem Zusatzrahmen (6) abgestützt sind.
6. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Unterlenker der hinteren Koppelgestänge (41) jeweils federnd gegenüber dem Rahmen des vorauslaufenden Bodenbearbeitungsgerätes (3) abgestützt sind.
7. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Schwenkweg der vorderen und hinteren Koppelgestänge (27, 41) nach unten durch Anschläge begrenzt ist.
8. Bodenbearbeitungskombination nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Anschläge einstellbar sind.
9. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest die hinten liegenden Koppelgestänge (41) eine eigene Aushubvorrichtung (46) haben.
10. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Zusatzrahmen (6) mit dem Rahmen (5) des ersten Bodenbearbeitungsgerätes (2) lösbar verbunden ist.
11. Bodenbearbeitungskombination nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Zusatz-

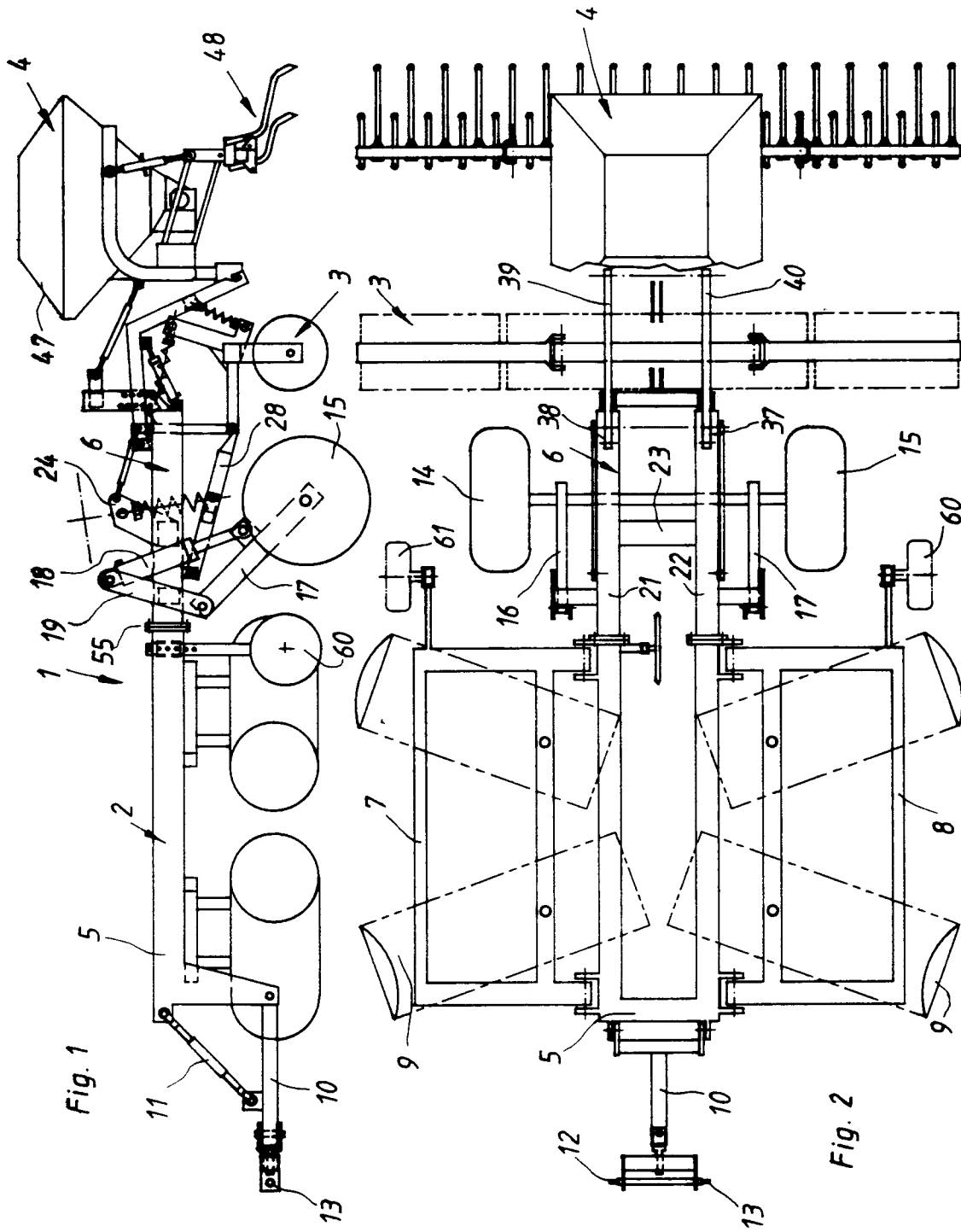
rahmen (6) über eine Flanschverbindung (55, 56) mit dem Rahmen (5) des ersten Bodenbearbeitungsgerätes (2) verbunden ist.

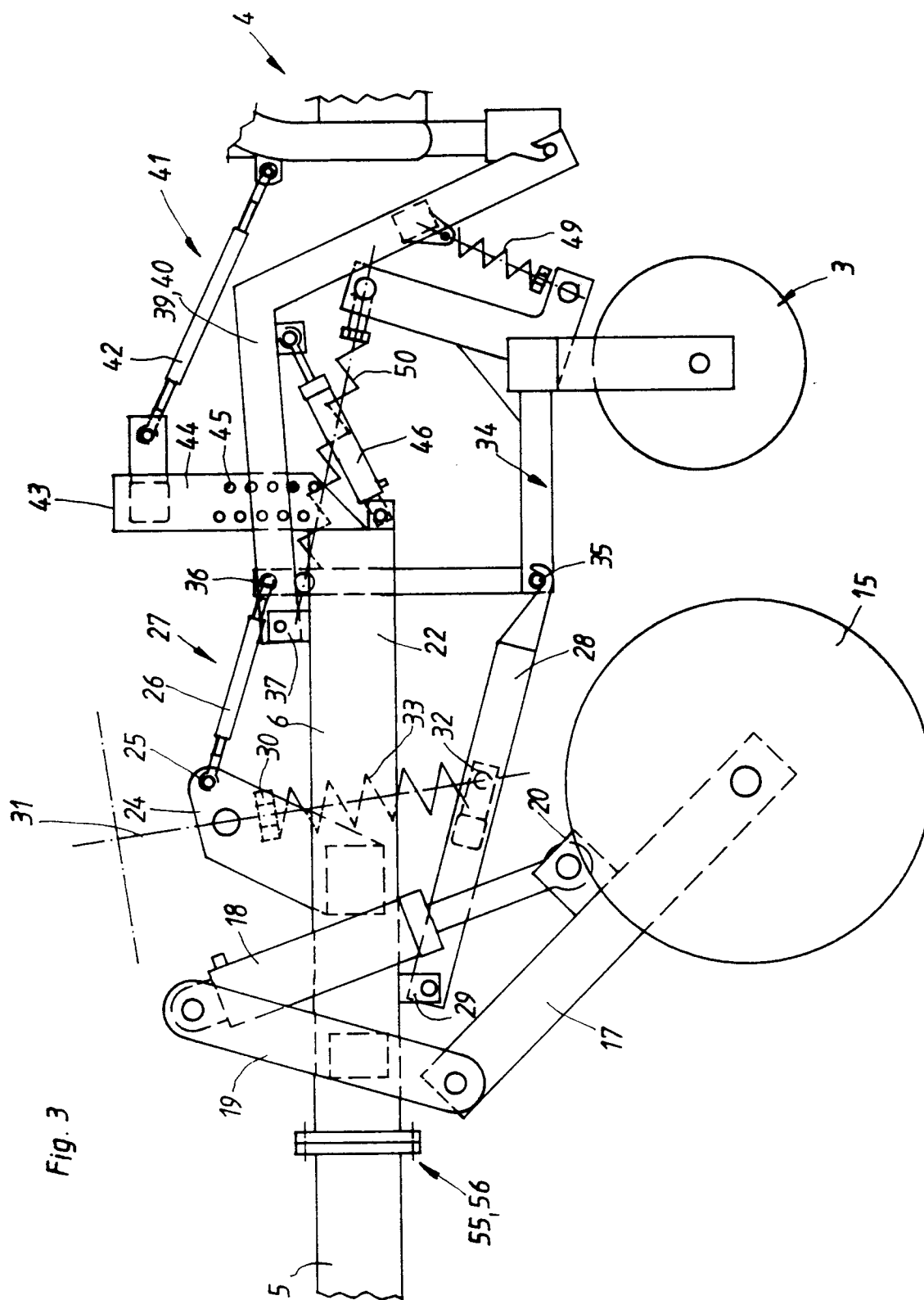
12. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß das vordere Bodenbearbeitungsgerät (2) eine Scheibenegge, eine Spatenrollegge, ein Grubber oder eine Kombination vorgenannter Geräte ist. 5
10
13. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß an dem ersten Koppelgestänge (27) eine Walze , insbesondere eine Krümelwalze 15
angeschlossen ist.
14. Bodenbearbeitungskombination nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem ersten Koppelgestänge (27) und der Walze (3) eine zweireihige Messerrollegge (51) angeordnet ist. 20
15. Bodenbearbeitungskombination nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß sowohl die Messerrollegge (51) wie auch die Walze (3) gegenüber ihrem Koppelgestänge (27) federnd abgestützt sind. 25
16. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß an dem zweiten Koppelgestänge (41) eine Sämaschine (4) angeschlossen ist. 30
17. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß das erste Bodenbearbeitungsgerät (2) von der Zugmaschine getragen ist. 35
18. Bodenbearbeitungskombination nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Stützräder (14, 15) unmittelbar vor oder zwischen den Koppelgestängen (27, 41) angeordnet sind. 40

45

50

55





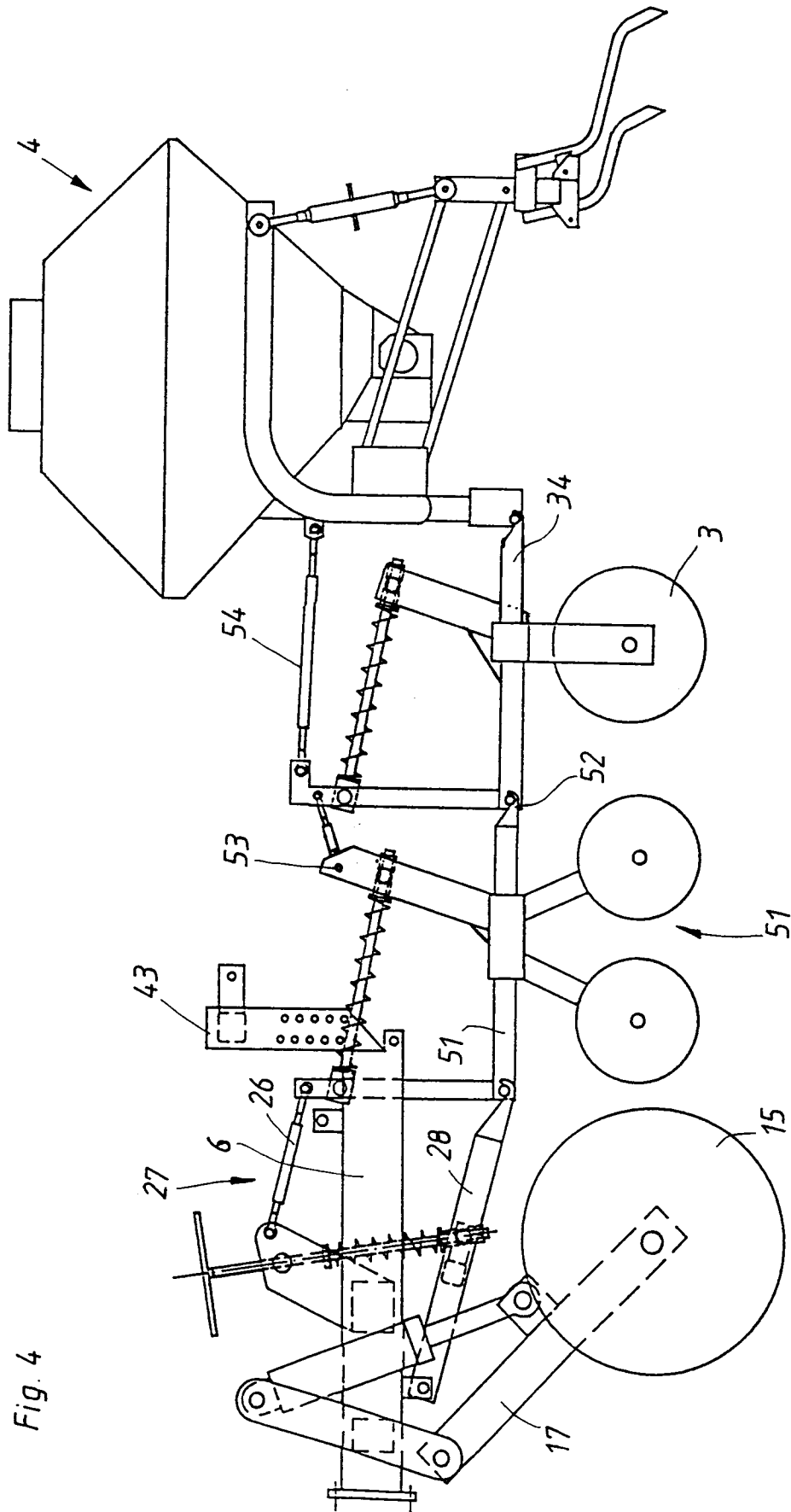


Fig. 4

Fig. 5

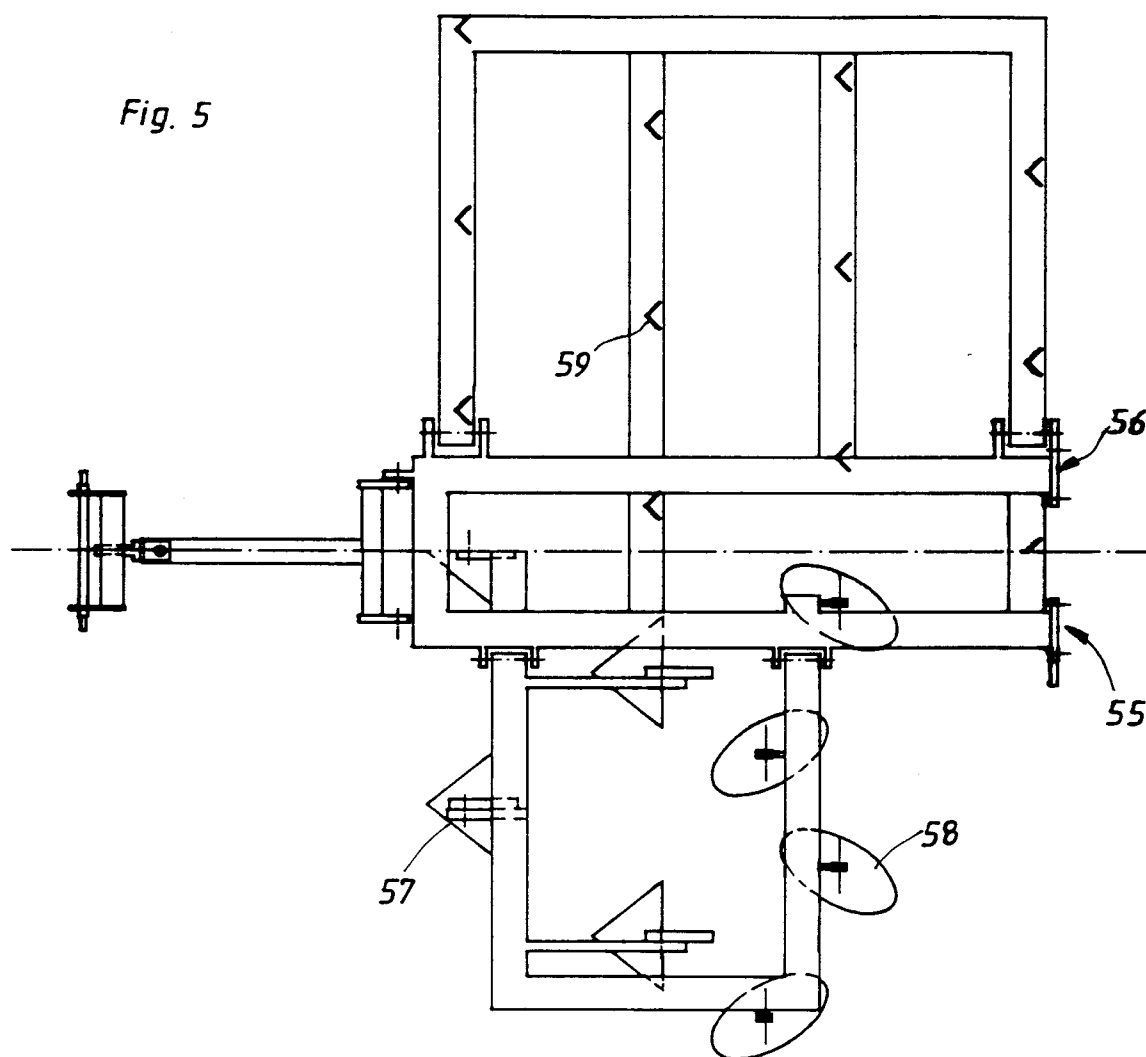
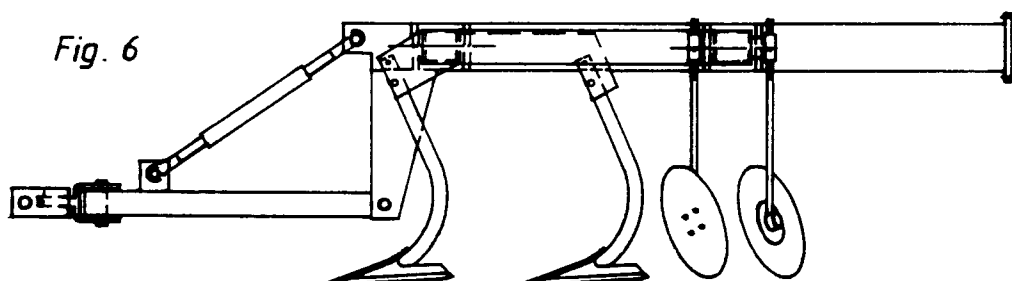


Fig. 6





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 94 10 9343

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	DE-A-32 05 200 (WEICHEL) * Seite 9, Zeile 1 - Zeile 3 * * Seite 12, Zeile 20 - Seite 13, Zeile 5 * * Anspruch 1 * * Seite 18, Zeile 1 - Zeile 21 * * Seite 20, Zeile 14 - Zeile 21; Abbildungen 1-10,20-22 * ----	1-18	A01B49/02
E	EP-A-0 612 464 (HUARD) * Zusammenfassung; Abbildungen * ----	1	
X	EP-A-0 445 583 (RABEWERK) * Zusammenfassung; Abbildungen * -----	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			A01B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 12. Dezember 1994	Prüfer Walvoort, B
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	